

Qualitätsbericht 2011

im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges zur

Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Remscheid

Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen, Jugendhilfeplanung

in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft
"Offene Kinder- und Jugendarbeit in Remscheid"
(AGOT)



Qualitätsbericht 2011

Wirksamkeitsdialog

Der Wirksamkeitsdialog im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird auf der kommunalen Ebene von den freien Trägern und dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe partnerschaftlich gestaltet. Dies geschieht durch die intensive, regelmäßige und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (AGOT) sowie die jährliche Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss, die für jugendpolitische Entscheidungen zur Fortentwicklung des Handlungsfeldes dienen soll.

Der Wirksamkeitsdialog in der offenen Kinder- und Jugendarbeit verfolgt die Ziele, Leistungen und Qualität der Arbeit transparent zu machen und eine kontinuierliche und systematische Qualitätsentwicklung der Einrichtungen und der Projekte zu begleiten. Darüber hinaus dient er der Überprüfung des wirksamen Einsatzes öffentlicher Fördermittel in diesem Bereich.

Zur Erreichung der Ziele wird ein flächendeckendes Berichtswesen eingesetzt, das neben der Erhebung wesentlicher quantitativer Strukturdaten auch fachlich qualitative Erhebungsmerkmale beinhaltet. Die Ergebnisse der halbjährlichen Erhebungen sind elementare Bestandteile des jährlichen Qualitätsberichtes, der u.a. als Ersatz des traditionellen Jahresberichtes dient.

Um den Prozess des Wirksamkeitsdialoges unterstützend zu begleiten und Verfahren und Strukturen zu planen und zu bearbeiten, ist eine Steuerungsgruppe aus der AGOT gebildet worden, die zusammen mit der Jugendhilfeplanung die Gestaltung des Dialoges entwickelt und steuert.

Die Ergebnisse des Berichtswesens werden regelmäßig im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges und diskutiert und dienen der Ziel- und Schwerpunktsetzung innerhalb der praktischen Arbeit.

Die Ergebnisse des Wirksamkeitsdialoges finden darüber hinaus Eingang in den kommunalen Kinder- und Jugendförderplan, der in jeder Wahlperiode neu zu erstellen ist. Der aktuelle Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Remscheid wurde erstellt für den Zeitraum 2010 bis 2014.

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Remscheid

Auf der Basis des Kinder- und Jugendförderplanes der Stadt Remscheid, des gemeinsam erarbeiteten und vom Jugendhilfeausschuss beschlossenen Konzeptes zur offenen Kinder- und Jugendarbeit und des von der Jugendhilfeplanung und der Arbeitsgemeinschaft "Offene Kinder- und Jugendarbeit in Remscheid" (AGOT) gemeinsam initiierten und getragenen Prozesses des externen Wirksamkeitsdialoges wird die offene Kinder- und Jugendarbeit in Remscheid im partnerschaftlichen Dialog aller Träger durchgeführt, datenmäßig erhoben, evaluiert und weiterentwickelt.

Im Rahmen der regelmäßigen Information über den aktuellen Stand der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Remscheid gibt dieser Bericht einen Überblick über das derzeitige Angebot in diesem Bereich. Die hier präsentierten Ergebnisse führen die Erhebungen des Berichtswesens im Frühjahr 2011 (02.05.2011 – 29.05.2011) und im Spätherbst 2011 (07.11.2011 – 04.12.2011) zusammen und ergeben somit ein Gesamtbild über die Arbeit in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit für den Zeitraum dieses Jahres.

Sozialraum und Sozialstruktur

Die sozialräumliche Auswertung der erhobenen Daten auf der Basis der vier **Stadtbezirke Alt-Remscheid, Süd, Lennep und Lüttringhausen** ist Bestandteil jedes Berichtes, da diese Betrachtung Aufschluss über die aktuellen Bedarfe und Entwicklungen liefert und Indikatoren für die zukünftige Angebotsausrichtung beinhaltet.

Im Folgenden werden entsprechend dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), dem KJFöG (Kinder- und Jugendförderungsgesetz, 3. AG-KJHG NRW) und dem o.g. Konzept die Altersgruppen, die durch die offene Kinder- und Jugendarbeit angesprochen werden, betrachtet (6- bis 11-Jährige, 12- bis 14-Jährige, 15- bis 17-Jährige, 18- bis 21-Jährige und über 21- bis 26-Jährige).

Für die Betrachtung unter den Aspekten "Integration" und "Gender Mainstreaming" werden die ermittelten Daten nach Geschlecht und Ausländerstatus differenziert dargestellt.

Eine zusätzliche Darstellung ermöglicht die Betrachtung unter dem Merkmal "Migrationshintergrund".

Hier wird folgende Definition zu Grunde gelegt:

- Als Person mit Migrationshintergrund wird hier verstanden,
 - wer (als Ausländer) eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt
 - oder wer neben der deutschen eine weitere Staatsangehörigkeit besitzt
 - oder wer eingebürgert wurde
 - oder wer im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist
 - oder wer ein Elternteil hat, das eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt
 - oder wer ein Elternteil hat, das im Ausland geboren wurde u. nach 1949 zugewandert ist

Anzahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 6 bis 26 Jahren - **Nationalität**
 (Quelle: Statistikstelle der Stadt Remscheid, Stand: 31.12.2010)

Stadtbezirk	6 – 11 Jahre				12 – 14 Jahre				15 – 17 Jahre				18 – 21 Jahre				22 – 26 Jahre			
	deutsch		ausländisch		deutsch		ausländisch		deutsch		ausländisch		deutsch		ausländisch		deutsch		ausländisch	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Alt-Remscheid	1.167	1.119	121	112	581	525	176	162	586	586	170	163	925	958	269	214	1.041	1.142	326	323
gesamt Alt-RS (% der Altersgruppe)	2.286 (91 %)		233 (9 %)		1.106 (77 %)		338 (23 %)		1.172 (78 %)		333 (22 %)		1.883 (80 %)		483 (20 %)		2.183 (77 %)		649 (23 %)	
Süd	668	631	65	42	291	315	100	79	354	321	79	87	456	468	106	110	507	515	135	116
gesamt Süd (% der Altersgruppe)	1.299 (92 %)		107 (8 %)		606 (77 %)		179 (23 %)		675 (80 %)		166 (20 %)		924 (81 %)		216 (19 %)		1.022 (80 %)		251 (20 %)	
Lennep	689	641	51	46	344	334	50	42	410	378	49	43	591	530	61	51	644	583	82	81
gesamt Lennep (% der Altersgruppe)	1.330 (93 %)		97 (7 %)		678 (88 %)		92 (12 %)		788 (90 %)		92 (10 %)		1.121 (91 %)		112 (9 %)		1.227 (88 %)		163 (12 %)	
Lüttringhausen	462	412	32	23	225	235	35	35	259	247	42	27	362	344	47	42	404	337	61	53
gesamt Lüttringh. (% der Altersgruppe)	874 (94 %)		55 (6 %)		460 (87 %)		70 (13 %)		506 (88 %)		69 (12 %)		706 (89 %)		89 (11 %)		741 (87 %)		114 (13 %)	
Remscheid gesamt	2.986	2.803	269	223	1.441	1.409	361	318	1.609	1.532	340	320	2.334	2.300	483	417	2.596	2.577	604	573
gesamt Remscheid (% der Altersgruppe)	5.789 (92 %)		492 (8 %)		2.850 (81 %)		679 (19 %)		3.141 (83 %)		660 (17 %)		4.634 (84 %)		900 (16 %)		5.173 (81 %)		1.177 (19 %)	

Anzahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 6 bis 26 Jahren - **Migrationshintergrund**
(Quelle: Statistikstelle der Stadt Remscheid, Stand: 31.12.2010)

Alter	6 – 11 Jahre				12 – 14 Jahre				15 – 17 Jahre				18 – 21 Jahre				22 – 26 Jahre				
	ohne		mit		ohne		mit		ohne		mit		ohne		mit		ohne		mit		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
Stadtbezirk																					
Alt-Remscheid	604	573	684	658	380	363	377	324	423	429	333	320	764	771	430	401	822	887	545	578	
gesamt Alt-RS (% der Altersgruppe)	1.177 (47%)		1.342 (53%)		743 (52%)		701 (48%)		852 (57%)		653 (43%)		1.535 (65%)		831 (35%)		1.709 (60%)		1.123 (40%)		
Süd	316	316	417	357	196	217	195	177	239	214	194	194	354	355	208	223	378	373	264	258	
gesamt Süd (% der Altersgruppe)	632 (45%)		774 (55%)		413 (53%)		372 (47%)		453 (54%)		388 (46%)		709 (62%)		431 (38%)		751 (59%)		522 (41%)		
Lennep	412	380	328	307	233	227	161	149	303	283	156	138	471	442	181	139	485	444	241	220	
gesamt Lennep (% der Altersgruppe)	792 (56%)		635 (44%)		460 (60%)		310 (40%)		586 (67%)		294 (33%)		913 (74%)		320 (26%)		929 (67%)		461 (33%)		
Lüttringhausen	306	259	188	176	167	179	93	91	202	193	99	81	306	280	103	106	327	259	138	131	
gesamt Lüttringh. (% der Altersgruppe)	565 (61%)		364 (39%)		346 (65%)		184 (35%)		395 (69%)		180 (31%)		586 (74%)		209 (26%)		586 (69%)		269 (31%)		
Remscheid gesamt	1.638	1.528	1.617	1.498	976	986	826	741	1.167	1.119	782	733	1.895	1.848	922	869	2.012	1.963	1.188	1.187	
gesamt Remscheid (% der Altersgruppe)	3.166 (50%)		3.115 (50%)		1.962 (56%)		1.567 (44%)		2.286 (60%)		1.515 (40%)		3.743 (68%)		1.791 (32%)		3.975 (63%)		2.375 (37%)		

Zusammenfassung:

- * In der Stadt Remscheid leben Anfang 2011 insgesamt 25.495 junge Menschen zwischen 6 und 26 Jahren (22,5 % der Gesamtbevölkerung, davon 13.023 bzw. 51,1 % männlich, 12.472 bzw. 48,9% weiblich). Davon sind 13.611 Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 18 Jahre (12,0 % der Gesamtbevölkerung).
- * Bei insgesamt leicht geringer werdenden Anteilen von junger Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung lässt sich unter sozialräumlichen Aspekten feststellen, dass der Stadtbezirk Süd mit 12,6% knapp vor Lennep den höchsten Anteil von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Stadtbezirkes hat (Alt-Remscheid 11,4%, Lennep 12,4%, Lüttringhausen 12,1%).
Bezogen auf die Altersgruppe der 6- bis 26-Jährigen hat Lennep mit 23% den höchsten Anteil junger Menschen (Alt-Remscheid 22,8%, Süd 22,7%, Lüttringhausen 22%).
- * Unter Betrachtung des Merkmals "Nationalität" leben insgesamt 3.908 ausländische junge Menschen von 6 bis 26 Jahre in Remscheid, das sind 15,3 % dieser Altersgruppe. In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis unter 18 Jahre sind es 1.831 ausländische junge Menschen oder 13,5 % dieser Altersgruppe. (Quote aller Einwohner/innen Remscheids: 13,8 %)
- * Innerhalb der Stadtbezirke zeigt sich, dass der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher im Alter von 6 bis unter 18 Jahren an der Gesamtzahl dieser Altersgruppe in Alt-Remscheid mit 16,5% am höchsten ist (Süd 14,9%, Lennep 9,1%, Lüttringhausen 9,5%). Auch in der Altersgruppe der 6- bis 26-Jährigen liegt der Anteil in Alt-Remscheid mit 19,1% am höchsten (Süd 16,9%, Lennep 9,8%, Lüttringhausen 10,8%).
- * Betrachtet man anstatt des Merkmals "Nationalität" das Merkmal "Migrationshintergrund", wird deutlich, dass ein weitaus höherer Anteil der jungen Menschen einen solchen Migrationshintergrund hat. Danach leben insgesamt 10.363 junge Menschen von 6 bis 26 Jahre mit Migrationshintergrund in Remscheid, das sind 40,7 % der Altersgruppe. In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis unter 18 Jahre sind es 6.197 junge Menschen mit Migrationshintergrund oder 45,5 % der Altersgruppe. (Quote aller Einwohner/innen Remscheids 28,8 %).
- * Unter sozialräumlicher Betrachtung innerhalb der Stadtbezirke zeigt sich, dass der Anteil von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund bezogen auf alle jungen Menschen dieser Altersgruppe im Südbezirk mit 50,6% am höchsten ist (Alt-Remscheid 49,3%, Lennep 40,3%, Lüttringhausen 35,8%). Auch in der Altersgruppe der 6- bis 26-Jährigen liegt der Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund im Südbezirk mit 45,7% am höchsten (Alt-Remscheid 43,6%, Lennep 35,4%, Lüttringhausen 32,7%).

Ergebnisse des Berichtswesens

Offene Kinder- und Jugendarbeit wurde in Remscheid im Jahr 2011 von 9 Trägern in insgesamt 12 Einrichtungen angeboten. Die Datenerhebung hat in allen Einrichtungen stattgefunden, die Auswertung erfolgt sowohl gesamtstädtisch als auch nach Stadtbezirken.

Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Einrichtung	Anschrift	Stadtbezirk
"Parkdeck" CVJM Remscheid	Blumenstr. 25	Alt-Remscheid
LUKIJU Ev. Luther-Kirchengemeinde	Johann-Sebastian-Bach-Str. 16	Alt-Remscheid
Kraftstation Freie Jugendarbeit RS-Mitte e.V.	Honsberger Str. 2	Alt-Remscheid
Gelbe Villa Freie Jugendarbeit RS-Mitte e.V.	Eberhardstr. 29	Alt-Remscheid
"Die Esche" Ev. Johannes-Kirchengemeinde	Eschenstr. 21	Süd
"Tempel" Ev. Johannes-Kirchengemeinde	Burger Str. 23	Süd
Bürgerhaus Süd Bürgerhaus Süd e.V.	Auguststr. 24	Süd
Betreutes Spielen Stadtteil e.V.	Spielhaus Ewaldstraße 13	Süd
Gemeindehaus Hardtstraße Ev. Kirchengemeinde Lennep	Hardtstr. 14	Lennep
"Die Welle" Die Welle gGmbH	Wallstr. 54	Lennep
"Mauseloch" "Die Schlawiner" gGmbH	Schneppendahler Weg 41-43	Lennep
Jugendzentrum Lüttringhausen "Die Schlawiner" gGmbH	Klausen 22	Lüttringhausen

Darüber hinaus werden durch den Verein AGOT e.V. sowie in unterschiedlichen Kooperationsformen einrichtungsübergreifende Projekte angeboten.

Auf der Basis des gemeinsam erstellten Konzeptes "Offene Kinder- und Jugendarbeit" lassen sich die Ergebnisse des Berichtswesens folgendermaßen zusammenfassen:

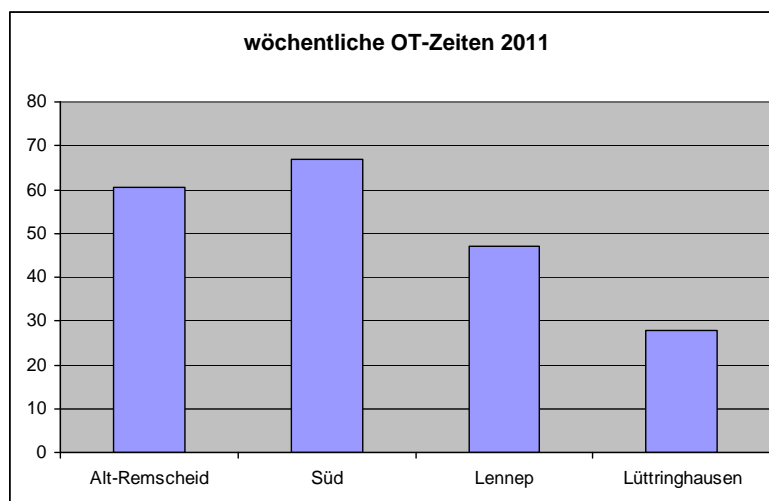
Strukturqualität

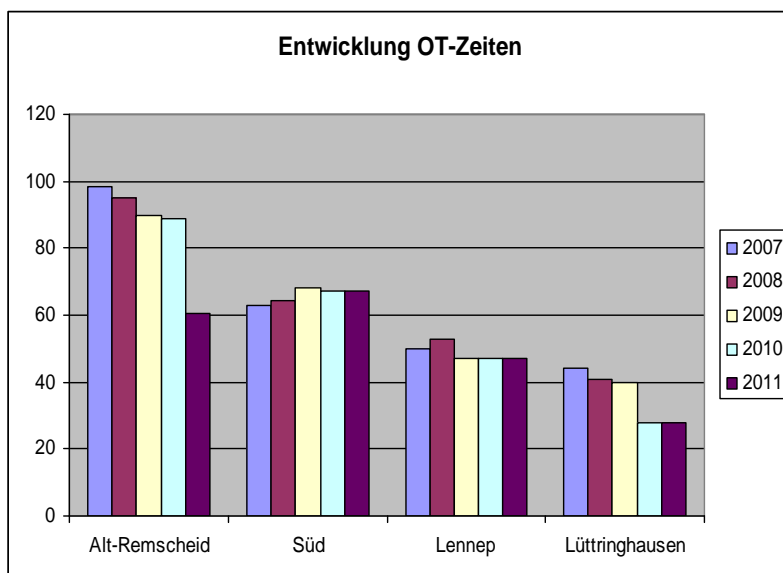
Alle in Remscheid vorhandenen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit erfüllen die qualitativen Anforderungen an die strukturellen Standards, die im o.g. Konzept verbindlich vereinbart wurden:

- Ausrichtung an den Prinzipien der Lebenswelt- und Bedürfnisorientierung, der Partizipation, der Prävention und der Kooperation. Trägerspezifische Schwerpunkte ergänzen das Trägerprofil (z.B. christliche Wertorientierung, Kinder- und Jugendkultur, junge Menschen mit Migrationshintergrund)
- partnerschaftliche Zusammenarbeit, Kooperation und Vernetzung in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII, u.a. zur Entwicklung des Wirksamkeitsdialoges
- Vielfalt von Inhalten, Methoden und Arbeitsformen im Sinne des § 11 SGB VIII (abhängig von vorhandenen Ressourcen)
- Öffnung in den Stadtteil
- Angebot von Raum und Räumen für Begegnung, Freizeitgestaltung, soziales Lernen und außerschulische Bildung
- Begleitung durch qualifiziertes Fachpersonal (ist trägerabhängig und im Umfang unterschiedlich, was sich in der Bereitstellung von Öffnungszeiten und Angeboten niederschlägt)
- Mitwirkung am Berichtswesen im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges sowie am kollegialen fachlichen Controlling
- Veränderungsbereitschaft und Einstellung auf akute und aktuelle Bedarfe
- Gremienarbeit und Fortbildung (kontinuierliche Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Kinder- und Jugendarbeit, mit gesellschaftlichen Entwicklungen, sozial- und jugendpolitischen Entwicklungen, Möglichkeiten der Akquisition von Mitteln oder notwendigem Handlungsbedarf hinsichtlich akuter Bedarfe, Schaffung von Transparenz)

wöchentliche OT-Zeiten

Die wöchentlichen Öffnungs- und Angebotszeiten sind insbesondere abhängig von der Anzahl der Einrichtungen in den Stadtbezirken sowie der Anzahl der Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen. Die Anzahl der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Remscheid und die sozialräumliche Verteilung korrespondiert leider nicht mehr mit der Anzahl der jungen Menschen in den Stadtbezirken. Durch die Schließung einer Einrichtungen 2010 in Lüttringhausen (Kath. OT Hl. Kreuz), für die trotz intensiver Gespräche mit den Trägern verbandlicher Kinder- und Jugendarbeit keine Alternative rekrutiert werden konnte und die ersatzlose Schließung des Internetcafé RIC 2011 in Alt-Remscheid sind spürbare Lücken im Angebot von OT-Zeiten entstanden.





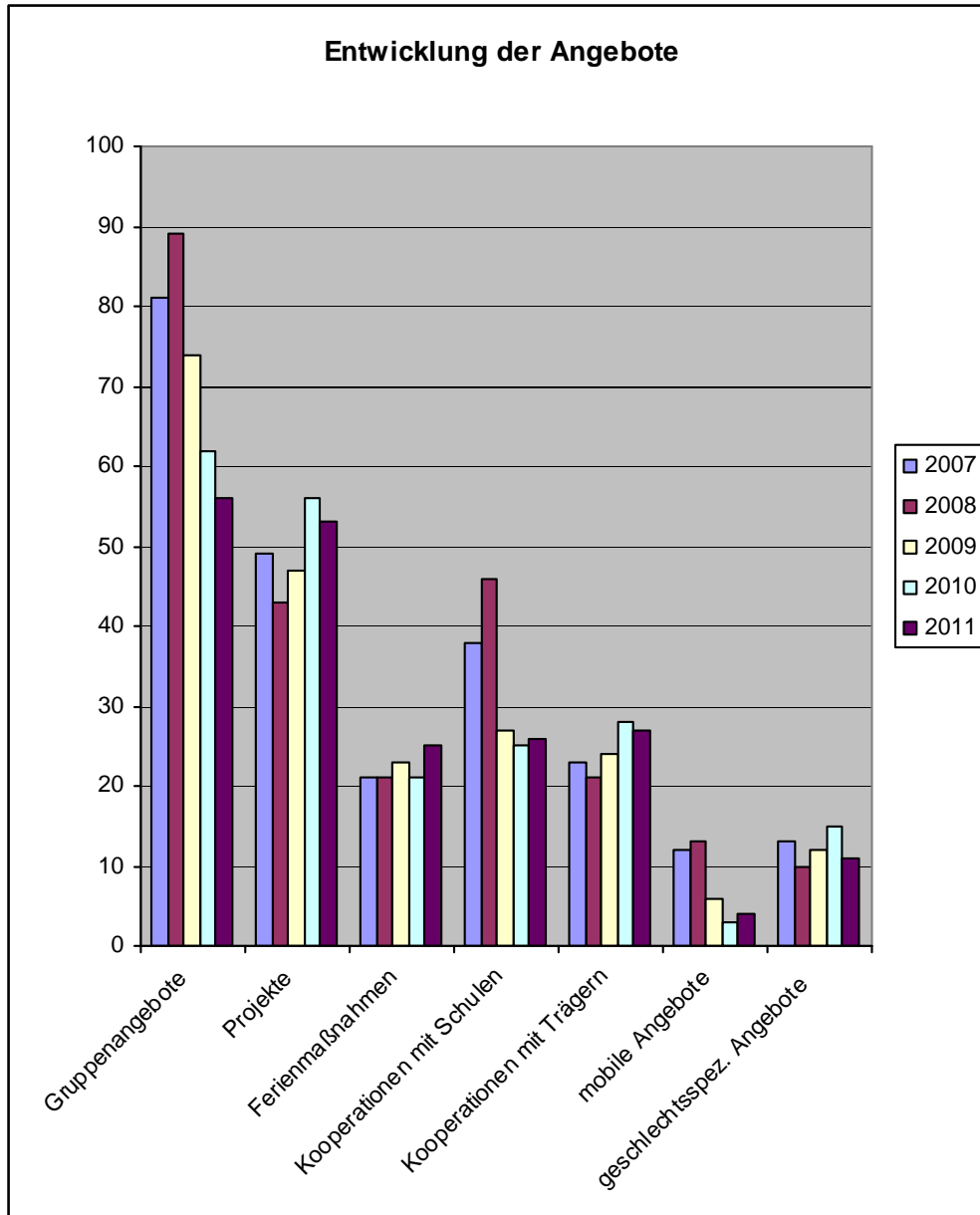
Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Einrichtungen der offenen Kinder und Jugendarbeit stellen den Kindern und Jugendlichen durch regelmäßige Öffnungszeiten der OT's im Sinne der konzeptionellen Vereinbarung über Formen und Inhalte "Räume und Materialien zur zwanglosen Nutzung sowie verlässliche Ansprechpartner/innen" für eine vielfältige Freizeitgestaltung bereit (z. B. Kommunikationsbereiche, Spiele, Tischtennis, Billard, Kicker etc.).

Darüber hinaus halten die Träger im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit gemäß Konzeption weitere Angebote bereit, so dass sich für das Berichtsjahr 2011 folgendes Gesamtbild ergibt:

regelmäßige OT-Öffnungszeiten 2011 (insgesamt 198 Std./Woche in 12 Einrichtungen) (Bereitstellung von Räumen, Materialien und Ansprechpartner/innen)	
<p style="text-align: center;">56 Gruppenangebote (wöchentlich)</p> <p style="text-align: center;">(u.a. Mediengruppen, Kreativgruppen, Sport- und Bewegungsgruppen, Tanz- und Musikgruppen, Kochkurse)</p>	<p style="text-align: center;">78 Projekte / korrespondierende Angebote Ferienprogramme / Freizeiten (jährlich)</p> <p>davon</p> <p style="text-align: center;">53 Projekte</p> <p style="text-align: center;">17 innerörtliche Ferienprogramme für Kinder</p> <p style="text-align: center;">8 außerörtliche Freizeitmaßnahmen</p>
<p style="text-align: center;">53 Kooperationsangebote (regelmäßig wochentäglich bzw. wöchentlich)</p> <p>davon</p> <p style="text-align: center;">26 Kooperationen mit Schulen</p> <p style="text-align: center;">27 Kooperationen mit anderen Trägern der Jugendhilfe</p>	<p style="text-align: center;">4 mobile/aufsuchende Angebote</p> <p style="text-align: center;">und</p> <p style="text-align: center;">11 geschlechtsspezifische Angebote (5 Jungen- / 6 Mädchenangebote)</p>

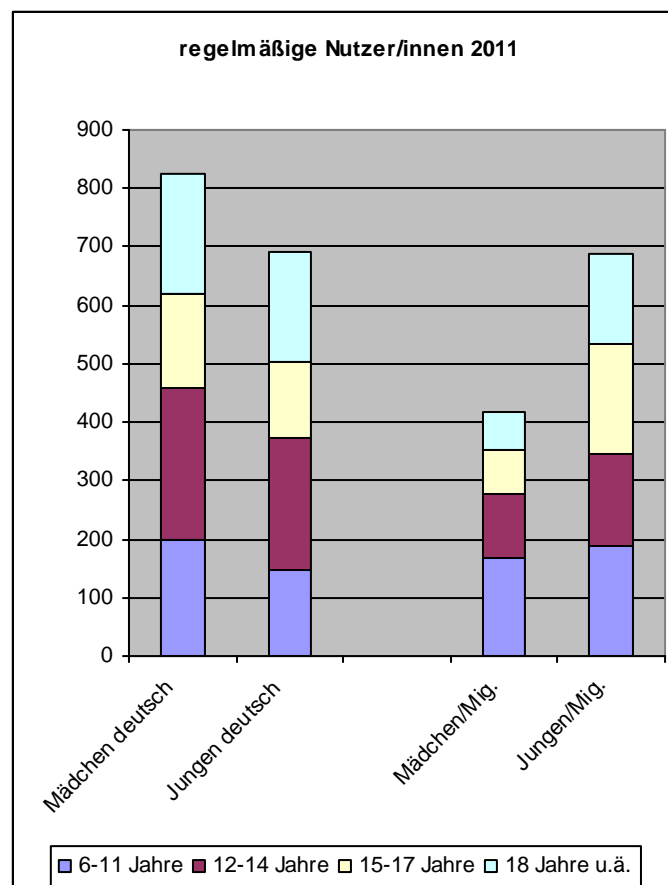
Die Betrachtung der Entwicklung von Angebotsvielfalt und –anzahl spiegelt die von Flexibilität, Veränderungsbereitschaft und Einstellung auf akute und aktuelle Bedarfe geprägte offene Kinder- und Jugendarbeit aller in Remscheid tätigen Träger wieder. Allerdings wird auch deutlich, dass die Angebotsquantität insbesondere in personalintensiven Bereichen den geringer werdenden personellen und finanziellen Rahmenbedingungen folgt.



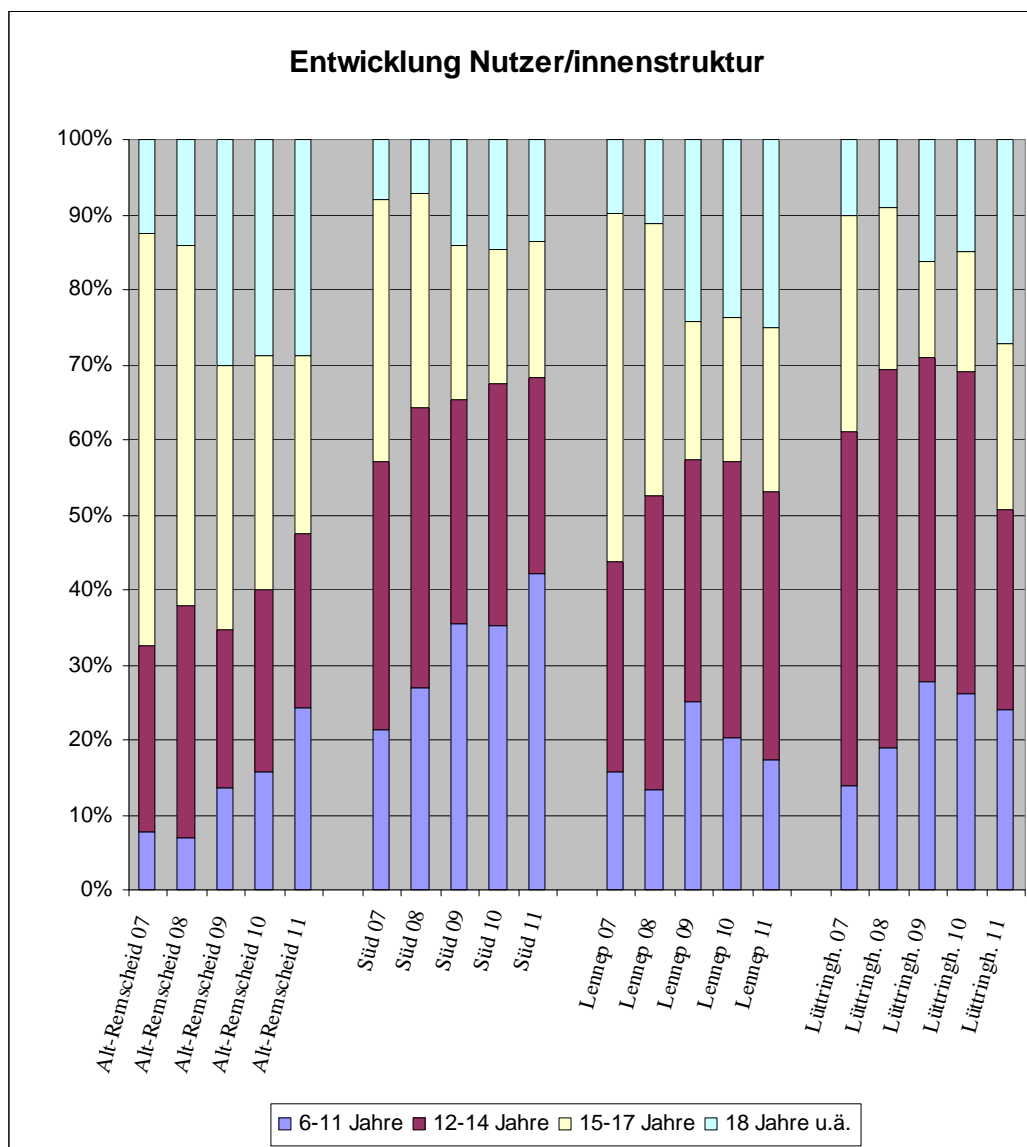
Besucher/innenzahlen und -struktur

Die Auswertung der Besucher/innenzahlen und -struktur ergibt folgende Ergebnisse:

- ❖ Durchschnittlich wurden im Berichtszeitraum **2.621** Kinder und Jugendliche / junge Erwachsene im Alter von 6 - 26 Jahren durch die Angebotsvielfalt der Einrichtungen offener Kinder- und Jugendarbeit **wöchentlich** erreicht, das sind 10,3 % der gesamten Altersgruppe.
- ❖ Innerhalb der differenzierten Altersgruppen ergibt sich folgendes Besucherprofil:
 - 702 Kinder von 6 - 11 Jahren (11,2 % der Altersgruppe)
 - 752 Kinder von 12 - 14 Jahren (21,3 % der Altersgruppe)
 - 558 Jugendliche von 15 – unter 18 Jahren (14,7 % der Altersgruppe)
 - 609 junge Erwachsene von 18 - 26 Jahren (5,1 % der Altersgruppe)
- ❖ Der Anteil an Mädchen und jungen Frauen an der Gesamtbesucher/innen-Zahl beträgt im Durchschnitt 47,4 %.
- ❖ Der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbesucher/innen-Zahl beträgt im Durchschnitt 42,1 % (fast 38 % davon sind Mädchen und junge Frauen).
Die Quote der Besucher/innen mit Migrationshintergrund in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sinkt mit zunehmendem Alter stetig ab.



- ❖ Die Entwicklung der Nutzer/innenstruktur unterliegt durch ihre Abhängigkeit von Angeboten, Öffnungszeiten, Personalausstattung und aktuellen (insbesondere schulischen) Anforderungen immer wieder Schwankungen, auf die die offene Kinder- und Jugendarbeit flexibel reagiert.



- ❖ Die Anzahl der durch Projekte, korrespondierende Angebote und Ferienfreizeiten erreichten jungen Menschen wird durch die Erhebungen jeweils gesondert erfasst. Im Berichtszeitraum konnten durch diese Formen der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt **2.897** Kinder und Jugendliche erreicht werden (*regelmäßige Schulkooperationen wie OGS, FIBS, Schülercafés sind hierin **nicht** enthalten*).

Weiterhin **nicht erfasst** sind die großen einrichtungsübergreifenden Kooperationsprojekte wie

- Jugendkultur - AGOT-Kulturhopping (ca. 500 Besucherinnen und Besucher)
- Circus Casselly (300 Kinder / je 150 pro Woche)
- 2 "Anti-Drogen-Discos" (ADD) (ca. 1.500 Kinder und Jugendliche)
- Girls-Soccer (ca. 120 aktive Mädchen, mehr als 300 Fans)
- Kinderstadt Hohenhagen (200 Kinder täglich über 2 Wochen)
- Kinder- und Jugendtag Lennep (rd. 3.000 Besucherinnen und Besucher)
- Konzerte (rd. 5.000 Besucherinnen und Besucher)
- Spieletag in der "Welle" (rd. 200 Besucherinnen und Besucher)
- Beteiligung der Träger am Weltkindertag und zahlreichen Stadtteil-, Gemeinde-, Schul- und sonstigen Festen

- ❖ Durch den Einsatz des AGOT-Mobils, das im Jahr 2011 insgesamt 71 Mal im Einsatz war, konnten bei einer durchschnittlichen Durchlaufzahl von 30-35 Kindern zusätzlich mehr als 2.300 Kinder erreicht werden.

Perspektiven

Handlungsperspektiven und inhaltliche Schwerpunkte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ergeben sich sowohl aus dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz, aus dem Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Remscheid, aus dem Konzept "Offene Kinder- und Jugendarbeit" als auch aus der Beschreibung von Bedarfen und Bedürfnissen im Stadtteil im Rahmen des Berichtswesens.

Handlungsbedarfe werden durch die Träger insbesondere im sozialräumlichen Kontext eruiert. In Übereinstimmung mit den Schwerpunkten des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes sehen die Träger vorrangig Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

- Berücksichtigung besonderer Lebenslagen

Kinder und Jugendliche in ihren Lebenszusammenhängen wahrzunehmen und zu berücksichtigen ist gelebtes Prinzip der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Aus dieser Haltung heraus haben die Träger Handlungsbedarfe in folgenden Bereichen erkannt und formuliert:

- Der Alltag von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend reglementiert und verplant. Fehlende Räume u.a. zum Ausleben des natürlichen Bewegungsdranges führen zu **auffälligen Verhaltensweisen** wie Unruhe und mangelnde Konzentrationsfähigkeit. Um den Bedürfnissen der jungen Menschen hier zu entsprechen, bieten die Träger offene Sport- und Bewegungsangebote im Freien an (außerhalb des Vereinssports). Diese Angebote werden von den Kindern und Jugendlichen sehr positiv angenommen (besonders im Innenstadtbereich). Nach wie vor fehlt es jedoch an Hallennutzungszeiten, um diese Form der Kinder- und Jugendarbeit auch in den kalten und nassen Monaten anbieten zu können. Die Einrichtungen selbst verfügen meist nicht über die entsprechenden Raumreserven.
- **Armut** von Kindern, Jugendlichen und Familien beeinträchtigen die gesellschaftliche Teilhabe massiv. Dies stellen auch die Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit zunehmend fest. Dabei wird Armut mehrdimensional als kumulative Unterversorgung und verminderte soziokulturelle Teilhabe beschrieben, bei der neben dem Einkommen auch die Bedeutung der Lebensbereiche Arbeit, Ausbildung, Gesundheit, Freizeit und kulturelle Teilhabe Berücksichtigung finden. Gerade im Jugendalter spielen darüber hinaus soziale Vergleiche eine wichtige Rolle für die soziale Integration und Teilhabe in der Gleichaltrigengruppe. Deshalb kommt es häufig hier zu einer Auseinanderentwicklung der Lebensbedingungen von einerseits zunehmender Armut und andererseits wachsendem Wohlstand, welcher deutliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen hat.
Kindern und Jugendlichen dennoch die Teilnahme an gemeinsamen Freizeitaktivitäten im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen ist das erklärte Ziel dieser Arbeit und aller Träger.
- Die Feststellung, dass ein erheblicher Anteil der Kinder und Jugendlichen erkennbare **individuelle Förderbedarfe** haben, kann u.a. auch eine Folge des Aufwachsens in Armut sein. Was bereits durch unterschiedliche Studien belegt wurde, tritt auch in der offenen Kinder- und Jugendarbeit zunehmend zu Tage: Soziale Ungleichheiten und Bildungschancen stehen in einem engen Zusammenhang. Kinder und Jugendliche aus "armen" Familien brauchen deutlich mehr Unterstützung, sie können sich weniger gut konzentrieren und tun sich oft selbst mit einfachen Spielregeln schwer. Im Vergleich zu anderen Gleichaltrigen fallen sie insbesondere durch ihren Sprachgebrauch auf. Gleichzeitig fällt auf, dass es ihnen an Begeisterungsfähigkeit, Motivation und Durchhaltevermögen mangelt, was sie nicht gerade zu beliebten Spielpartner/innen macht.
Die offene Kinder- und Jugendarbeit bemüht sich, diese Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern. Leider bietet die personelle Ausstattung der Einrichtungen nicht den ausreichenden Rahmen, um eine umfangreiche Förderung umzusetzen.

- Unter gesundheitspräventiven Gesichtspunkten ist der **missbräuchliche Umgang insbesondere mit Alkohol** ein Thema, mit dem sich die Einrichtungen immer wieder neu auseinandersetzen müssen. Hier ist die offene Kinder- und Jugendarbeit gefragt, bereits den Kindern umfangreiche Informationen anzubieten, alternative Freizeitgestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen und persönliche Stärken zu fördern. Unter der kompetenten Leitung der "Welle" gGmbH und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes der Stadt Remscheid haben sich in diesem Bereich die AGOT-ADD's ("Anti-Drogen-Discos") für Kinder und jüngere Jugendliche etabliert und werden sehr gut angenommen. Die begleitende Arbeit an und mit Schulen unterstützt die Themen.
- **Konflikte**, die sich aus unterschiedlichen Kontexten ergeben, gilt es regelmäßig zu moderieren, zu schlichten, zu lösen. Ob bedingt durch **unterschiedliche kulturelle Hintergründe** (z.B. Religion, Ideologie) oder als Ergebnis **unterschiedlicher Sozialisation in verschiedenen Generationen** (z.B. Ruhestörung, Kommunikation) ergeben sich Situationen, die mit unterschiedlichem zeitlichen und personellen Aufwand bearbeitet werden müssen.
Aufsuchende Jugendarbeit, Konfliktmoderation und Angebote alternativer Treffpunkte und Aktivitäten in und außerhalb von Einrichtungen können Konflikt mildernd und Akzeptanz fördernd wirken. Entscheidend ist jedoch auch hier, dass diese Arbeit, die auf der Herstellung und Pflege von Beziehungen basiert, kontinuierlich und verlässlich durchgeführt werden kann. Dies erfordert eine entsprechende personelle Ausstattung und nach Möglichkeit eine gute sozialräumliche Vernetzung.
- **Kulturelle freizeitorientierte Angebote** werden auch im Rahmen der offenen Arbeit stark nachgefragt.
Kulturelle Angebote eröffnen Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, sich künstlerisch und kreativ zu betätigen, Fertigkeiten und Fähigkeiten anzueignen, sich mit der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen auseinanderzusetzen, eigene künstlerische Kompetenzen zu erkennen und somit das Selbstwertgefühl zu stärken. Sie fördern und erweitern die Kommunikation und Interaktion zwischen den jungen Menschen und sensibilisieren mit ihren spezifischen Methoden zur kritischen Auseinandersetzung und konstruktiven Gestaltung der eigenen Lebenswelt. Die Angebote der Träger offener Kinder- und Jugendarbeit in diesem Bereich sind in den letzten Jahren erheblich gewachsen und bieten Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche durch digitale Medien wie Video, Film, Computer und Fotografie sowie Theater, Musik oder Tanz. Aber auch kreative handwerkliche Angebote werden gerne angenommen. Diese bieten u.a. Möglichkeiten, die oft mangelnden feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen zu verbessern.
Insgesamt unterstützen diese Angebote den Zugang zu den Kindern und Jugendlichen und ermöglichen Hilfestellungen auch in anderen Lebenszusammenhängen (z.B. bei familiären Problemen, in Armut) in einem oft frühen Stadium, in dem anderen Institutionen der Zugang noch verwehrt ist (z.B. Beratungsstellen, Schulen).
- Die **Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung** soll in der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit stärker ausgebaut werden. Mit den bereits bestehenden Angeboten in diesem Bereich sind wertvolle Erfahrungen vorhanden, die eine Ausweitung des Angebotsspektrums unterstützen können, da ein grundsätzlicher Bedarf vorhanden ist. Dies ist jedoch verbunden mit der Qualifizierung sowohl der Fachkräfte als auch der Einrichtungen. Projekte und Kooperationen können hier einen behutsamen und zielorientierten Einstieg bieten. Qualifizierungsangebote und Ausweitung von integrativen bzw. inklusiven Angeboten sind jedoch nur möglich, wenn die erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen vorhanden sind.

- **Gender Mainstreaming** bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt. Mit dieser Haltung arbeiten die Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit seit jeher für die jungen Menschen in Remscheid. In jüngster Zeit zeigt sich auch hier ein zunehmender Bedarf, sich den jungen Menschen in ihrem Aufwachsen gezielt geschlechtsspezifisch zuzuwenden. Insbesondere für Jungen wird ein Unterstützungsbedarf bei der Rollenfindung im Rahmen der Pubertät erkannt.

- Infrastruktur

Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Teil der sozialen und kulturellen Infrastruktur, um freizeitpädagogische Angebote, Maßnahmen und Projekte mit einem besonderen informellen Bildungscharakter durchzuführen. Ihre zentrale Aufgabe ist es, Räume und Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bereitzustellen und Treffpunkte außerhalb von Schule und Elternhaus zu bieten.

- Die im Rahmen des Wirksamdialoges erfragten Bedarfe an Angeboten für Kinder und Jugendliche in den Sozialräumen zeigen nach wie vor die strukturellen Defizite in diesem Bereich auf. Statt einer Ausweitung der offenen Kinder- und Jugendarbeit (sozialräumlich, räumlich, fachlich), um flächendeckend die entsprechenden Angebote bedarfsgerecht vorhalten zu können (z.B. Hasenberg/Mauseloch, Betreutes Spielen, Mädchenangebote für Migrantinnen, Anti-Aggressionstraining, Jungenangebote, erweiterte Öffnungszeiten), wurde mit dem Internetcafé RIC im zurückliegenden Jahr eine weitere OT geschlossen. Kompensationen dieses fehlenden Angebotes sind nicht möglich. Erforderliche weitere Angebote können, wenn überhaupt, lediglich durch punktuelle Veränderungen oder Verschiebungen im Rahmen der vorhandenen Angebote möglich gemacht werden. Notwendige zusätzliche Beratungsangebote z.B. für junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf, aber auch weitere Kooperationen z.B. mit Schulen, Maßnahmeträgern der Jugendsozialarbeit oder Betrieben können auf Grund fehlender personeller/ finanzieller Ressourcen nicht erfolgen. Vielmehr sind die Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit darauf angewiesen, zur Sicherstellung des Angebotes Drittmittel und Spenden zu akquirieren bzw. Stundenkontingente des Personals über z.B. schulische Projekte zu finanzieren (siehe "Kooperation und Vernetzung").

- Demografischer Wandel

Mit dem demografischen Wandel wird eine erhebliche Abnahme des Anteils von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung prognostiziert, die allerdings regional unterschiedlich ausfällt. Als rückläufige Bevölkerungsgruppe verlieren die jungen Menschen an politischem Gewicht, ihre Funktion für die Zukunftsfähigkeit und –sicherung der Gesellschaft erhält jedoch eine dramatisch existentielle Bedeutung.

Auch Remscheid ist von dieser Entwicklung in nicht unerheblichem Maß betroffen. Trotz einer gestiegenen Geburtenzahl in 2010 ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Abnahme der insgesamt geringer werdenden Bevölkerungszahl in Remscheid groß.

Die rein quantitative Betrachtung dieser Entwicklung greift jedoch zu kurz. Vielmehr muss unter dem Motto "Je seltener ein Gut, umso wertvoller ist es" dem gesellschaftlicher "Gut" Kinder und Jugendliche mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung geschenkt werden. Wo mit Entwicklungen der Ausweitung von Schule und damit verbundener Reduzierung von Freizeit, der zunehmenden Bedeutung des World-Wide-Web mit seinen virtuellen Räumen und einer Vielzahl kommerzieller Freizeitangebote das Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen bestimmt wird, ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit aufgefordert, mit ihren Prinzipien ausgleichend zu wirken und ihre Rolle bei der Gestaltung des sozialen und kulturellen Lebens der jungen Menschen wahrzunehmen. Hierzu bedarf es der politischen Akzeptanz und umfassenden Unterstützung.

- Kooperation und Vernetzung

Kooperation und Vernetzung werden als Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit von allen Trägern in Remscheid gelebt. Sowohl die Kooperation mit Schulen als auch mit anderen Trägern der Jugendhilfe und weiteren Kooperationspartnern stellen einen Schwerpunkt innerhalb der Offenen Kinder- und Jugendarbeit dar. Die Zusammenarbeit erfolgt dabei sowohl in regelmäßigen, kontinuierlichen Angeboten als auch im Rahmen von Projektarbeit und themenbezogenen Kooperationen. Die kooperative Bildungspartnerschaft insbesondere mit Schulen wird über die hier im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit dargestellten Zusammenarbeit hinaus intensiviert durch die Initiative von Schulen, die die freien Träger im Rahmen des Programms "Geld statt Stelle" zur Unterstützung anfragen und einstellen.

Die Zusammenarbeit in unterschiedlichen Gremien (Stadtteilkonferenzen, regionalen Projekten, Entwicklungsgruppe OGGS, politischen Gremien und Ausschüssen) macht darüber hinaus den Stellenwert dieses wichtigen Arbeitsprinzips deutlich.

Kooperation und Vernetzung wird auch über die Stadtgrenzen hinaus im Bergischen Städtedreieck praktiziert. Als ein Ausdruck dieser Zusammenarbeit gilt der gemeinsame Bergische Fachtag zu aktuellen Themen der Jugendarbeit.

- Medien und soziale Netzwerke

"Der Begriff Web 2.0 ist zum Schlagwort für eine neue, individuelle Mediennutzung geworden. Jeder kann dank technischer Vereinfachung im Internet Inhalte selbst erstellen, ob es nun ein Video auf YouTube, ein Soziales Netzwerk-Profil oder ein Eintrag in ein Online-Lexikon (Wiki) ist. Virtuelle Gemeinschaften liegen im Trend: Es gibt immer mehr Internetseiten, auf denen sich Menschen aus aller Welt treffen und sich über Hobbys, gemeinsame Interessen und vieles mehr unterhalten, tauschen, handeln, sich daten. Das fasziniert längst nicht nur Erwachsene, auch der Nachwuchs nutzt die Angebote mit Begeisterung, wie die JIM-Studie 2011 (Basisstudie zum Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information) zeigt. Social Networks, übersetzt „Soziale Netzwerke“, gehören zu den bekanntesten Vertretern von Online-Communities." (klicksafe.de)

Mitarbeiter/innen und Einrichtungen der Jugendarbeit sind täglich mit diesen Themen konfrontiert. Die Geschwindigkeit und Komplexität, mit denen die Entwicklung in diesem Bereich voranschreitet, überfordert häufig Kinder und Jugendliche, mehr aber noch Eltern und Schule, auch wenn die Medien einen wichtigen und selbstverständlichen Bestandteil ihres Alltags darstellen.

Projekte in und mit Jugendeinrichtungen wie z.B. "Internetführerschein", "Umgang mit Cybermobbing" oder Informationsveranstaltungen z.B. im Rahmen von Elternabenden in Schulen können Wissensdefizite bei Kindern, Jugendlichen, Eltern und Lehrern minimieren und zu einem kompetenten und kritischen Umgang mit den Medien führen.

Die Medienkompetenz der Kinder- und Jugendeinrichtungen wird über den Arbeitsbereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit hinaus geschätzt und zur Unterstützung von Schulen und anderen Institutionen gefragt.

- Partizipation

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit sieht es als ihren Auftrag an, Strukturen und Anlässe zu bieten, in denen Kinder und Jugendliche sich einbringen und beteiligen können. Die Unterstützung von (Eigen)Initiative, Engagement und konstruktiver Auseinandersetzung trägt zur Persönlichkeitsbildung der jungen Menschen bei. Mit dem Angebot von Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten trägt die offene Kinder- und Jugendarbeit zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen bei. Die Zusammenarbeit und Unterstützung des Jugendrates ist in diesem Kontext Ausdruck dieses Aufgabenverständnisses.